

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 168.

Sonnabend, 22. Juli 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebogens bis vormittag 6 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Da im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wiederum Ausschachtungen von Gütern betrieben werden, wird auf die nachstehende Bekanntmachung hingewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 20. Juli 1911.

2249 a E.

Wenn in neuerer Zeit insbesondere auch durch öffentliche Bekanntmachungen wahrzunehmen gewesen ist, daß die Verzeigerung (Ausschachtung) von Gütern mehrfach betrieben worden ist, so will die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses im Interesse der ursprünglichen Besitzer der Güter und der Trennungserwerber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß derartige Unternehmungen bei Verletzung der gemäß § 3 des Gesetzes vom 30. November 1903, die Teilbarkeit des Grundeigentums betr., etwa erforderlichen Dispensation an sich nicht für die letztere sprechen.

1547 c E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nach Mitteilung des Stadtrates zu Riesa ist die Maul- und Klauenseuche daselbst erloschen.

Es werden deshalb die wegen dieses Seuchensalles für die Orte Gröba mit Ortsteil Neugröba und selbständigem Gutsbezirk Gröba, Pausitz, Wergendorf und Poppitz mittels der Bekanntmachung vom 18. Juli 1911 vorgeschriebenen Sperr- und Schutzmaßnahmen aufgehoben.

Für die Orte Gröba mit Ortsteil Neugröba und selbständigem Gutsbezirk Gröba, Pausitz und Poppitz, die wegen der übrigen Seuchensälle noch zum Beobachtungsgebiet gehören, bleiben die bisherigen Bestimmungen weiterhin in Geltung.

1222 E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Maul- und Klauenseuche.

Die unter dem Viehbestande des Viehhändlers Bruno Schneider, hier, Bismarckstraße Nr. 59 wohnend, ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die Stadt Riesa mit dem Rittergut Wöllitz ist nicht mehr Sperrbezirk. Die angeordneten Schutz- und Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Die Stadt Riesa mit dem Rittergut Wöllitz bleibt jedoch Beobachtungsgebiet.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Juli 1911.

Mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche wird hiermit das Nehrenlesen und Hitzefuchen auf den Fluren des Rittergutes Wöllitz verboten.

Zuwiderhandlungen werden wir unnachlässig bestrafen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Juli 1911.

Der noch rückständige Wasserzins auf das 2. Vierteljahr 1911 ist bis spätestens zum 31. Juli d. J. ab an die Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Juli 1911.

Die Vergütungen für die am 20. und 21. Juni 1911 gewährten Quartiere werden vom 24. Juli 1911 ab von der Gemeindekasse ausgezahlt und können daselbst — Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5 — unter Vorlegung der Quartierbillets abgeholt werden.

Gröba, am 22. Juli 1911. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Gröba.

Sonntag, den 23. Juli 1911, früh 6 Uhr, wird rohes Rindfleisch verkauft.  
Preis 40 Pf. für 1/2 kg.  
Gröba, am 22. Juli 1911. Der Gemeindevorstand.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 22. Juli 1911.

— Zu der gestern nachmittag 5 Uhr stattgefundenen Richtfeier am Mädchenschulneubau hatten sich außer den Bauarbeitern noch Vertreter der beiden städtischen Kollegien, des Schulausschusses und der Lehrerschaft eingefunden. Die Feier wurde mit dem allgemeinen Gesange des ersten Verleses von „Nun danket alle Gott“ eröffnet, worauf Herr Baumeister Schneider und Herr Stadtrat Riedel kurze Ansprachen hielten. Der allgemeine Gesang des zweiten Verleses von „Nun danket alle Gott“ beschloß den Akt. An alle beim Bau beteiligten Poltere, Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter gelangten Bar-Statifikationen zur Auszahlung. Nach der Feier vereinigten sich die Teilnehmer in der „Güterstraße“ zu einem Besamensein.

— Auf eine 35jährige Wirksamkeit beim fleißigen freiwilligen Rettungskorps konnte am 19. Juli d. J. Herr Branddirektor Franz Theodor Müller hier zurückblicken. Zum Kommandanten des freiwilligen Rettungskorps wurde Herr Müller 1901 gewählt. 1906 wurde er zum Branddirektor ernannt.

— Die Schüler-Ferienwanderfahrt durch Mittelachsen findet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche statt. Meldungen werden noch beim Führer entgegengenommen bis morgen, Abfahrt 6 Uhr vorm. Trinitatiskirche. Rückfahrt mit Proviant für den ersten Tag. Sonst Ausrüstung wie üblich. Abhocken! also Schwerkzeuge nicht vergessen. Außer Pflichtbeitrag einige Referatgroßchen einstecken für unvorhergesehene Fälle. — Au Heil.

— Wir werden ersucht, mitzutellen, daß Ende Mai dieses Jahres bei dem Vorwerk Reptitz zwei herrenlose Ruderboote in der Elbe aufgefunden worden sind. Die Eigentümer der Boote konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Anfragen sind an die hiesige Polizeiwache oder an den Amtsvorstand in Gröbitz zu richten.

— Wie man uns mitteilt, macht sich zurzeit auf hiesigem Bahnhof und an den hiesigen Umschlagplätzen wieder ein harter Güterwagenmangel unheimlich bemerkbar. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Güterwagen soll dem Umfang des fleißigen Verkehrs durchaus nicht entsprechen.

— Gestern vormittag wurde bei Riedergrund, etwa oberhalb des Ortes, der Leichnam des am Dienstag in der „roten Grube“ oberhalb Rosawitz ertrunkenen, aus Wehlen stammenden Steuermanns Köhler von der Mannschaft des kleinen Dampfers Nr. 8 aus der Elbe gezogen.

— Die Zahl der Ärzte in Sachsen hat sich nach den neuesten statistischen Aufnahmen ganz erheblich vermehrt. Im Jahre 1880 besaß Sachsen 940 Ärzte, und es kam auf 3162 Einwohner ein Arzt; 1910 dagegen war die Zahl der Ärzte auf 2281 gestiegen und auf einen Arzt kamen nur noch 2060 Einwohner. Noch ungünstiger stellt sich das Verhältnis in den großen Städten. Es waren im Jahre 1910 vorhanden: in Dresden 454 Ärzte (9,2 Ärzte auf 10 000 Einwohner), in Leipzig 404 (8,3), Chemnitz 144 (5,6), Plauen 60 (4,8).

— Wie die oberste Postbehörde den Poststellen in einem Rundschreiben mitteilt, sind wieder falsche Tausendmarktscheine im Umlauf, wofür man darauf hingewiesen, daß die gefälschten Scheine sämtlich die Nummer 272 921 A tragen und dunkler als die echten Scheine sind. Die Unterschriften in den falschen Scheinen sind unleserlich und die Zeichnungen auf der Rückseite mangelhaft ausgeführt.

— Telephonieren während des Gewitters bringt Gefahr. Das wurde erst jetzt wieder durch einen Fall in Koburg dargelegt, über den man folgendes berichtet: Eine Beamtin des Telephonamtes Koburg wurde beim letzten Gewitter von einer elektrischen Entladung getroffen und so schwer verletzt, daß sie im Wagen nach Hause gebracht werden mußte.

— Der Landesverband selbständiger Buchbinder im Königreich Sachsen hat ein Gesuch an das Kultusministerium gerichtet, bei der Aenderung des Schulgesetzes vom Jahre 1873 den Handel mit Schulbedarfsmitteln seitens der Lehrer, Schulhausmänner usw. zu untersagen, und ferner die Bezirksschulinspektoren anzuweisen, den Buchbindern ein Verzeichnis der in ihrem Bezirke gangbaren Schulbücher zehn Wochen vor Bedarf derselben in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

— Aus landwirtschaftlichen Kreisen schreibt man dem „Dr. R.“ in bezug auf die Mitteilung, daß infolge der Trockenheit ein empfindlicher Futtermangel und für den Herbst eine neue Fleischnot drohe. Der empfindliche Futtermangel ist schon da und droht im Herbst, nach Abmähnen des letzten Grünfutters, noch empfindlicher zu werden. Infolgedessen wird aber im Herbst gerade das Gegenteil von einer Fleischnot eintreten, weil dann jeder Besitzer das Vieh, welches er nicht bis zur nächsten Grünfütterernte ernähren kann, aus seinem Bestand entfernen wird, und zwar wird wahrscheinlich die trübseligste Zeit des Verkaufs dann eintreten, wenn die Gewässer — die Kraftfutterpreise steigen bereits jetzt rapid — zu Grunde gehen, also im Januar oder Februar und März, auch

April. Die Fleischnot aber wird erst dann eintreten, wenn der Landwirt versuchen wird, die dezimierten Viehbestände wieder zu ergänzen. Damit muß er aber mindestens bis nächsten Mai warten. Wir haben also für den Herbst und Winter sehr billige und reichlichen für nächsten Sommer höhere Fleischpreise, die sogenannte Fleischnot, zu erwarten, falls nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft ist, allen anderslautenden Meldungen entgegen, in der Lage, den Dampfschiffahrtsbetrieb auf der ganzen Strecke von Leitmeritz bis Mühlberg aufrecht zu erhalten, obwohl der Wasserstand abnorm niedrig ist. Es bestehen vorläufig auch nicht die geringsten Beschränkungen, daß der Betrieb eingestellt werden müßte.

— Eine neue Art von Briefmarkenfesten bedingt die Reichspostverwaltung einzuführen. Die jetzt im Verkehr befindlichen Festchen enthalten bekanntlich 12 Freimarken zu 10 Pfg. und 16 Freimarken zu 5 Pfg., die zum Nennwerte verkauft werden. Es sind nun vielfach Wünsche laut geworden, die Zahl der Fünftennigmarkten in den Festchen zu vermehren. Insbesondere ist, wie die Urgeitung bemerkt, in den großen Städten mit einem lebhaften Ortsbriefverkehr vielfach ein größeres Bedürfnis nach Fünftennigmarkten. Die Reichspost will diesen Wünschen entgegenkommen. Die nächste Auflage der Festchen soll deshalb 20 Marken zu 5 Pfg. enthalten. Da der Verkaufspreis von 2 M. bestehen bleibt, so werden sie noch 10 Stück zu 10 Pfg. führen. Die Festchen erfreuen sich fortgesetzt großen Zulpruchs. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J. sind wieder 1700000 Stück abgesetzt worden. Bekanntlich sind die Festchen am 1. November v. J. eingeführt worden.

— Der „Deutschen Sängerbundeszeitung“ ist zu entnehmen, daß der Stadtmagistrat von Nürnberg für das im Jahre 1912 dort stattfindende 8. Deutsche Sängerbundessest einen Beitrag von 50000 M. bewilligt hat. Gewiß ein Beweis dafür, daß man dem Feste ein außerordentliches Interesse entgegenbringt.

— Der Verband der Schneiderinnungen Sachsens, Sitz Dresden, dem 59 Innungen mit weit über 3000 Mitglieder angehören, hält seinen diesjährigen 88. Verbandstag am 30. und 31. Juli in Wien, Hotel Schwarzer Adler, ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien folgende Gegenstände hervorgehoben: Submissionsamt im Königreich Sachsen; Erlangung staatlicher und kommunaler Lieferungen und Uebernahme solcher Aufträge durch Betriebsgenossenschaften; Frage der Forderung höherer, von

Das gute Riebeck-Bier.